

der reiche und bedeutsame Inhalt des Programms Punkt für Punkt entwickelt, wobei sich zeigte, daß trotz der innerhalb des Gesamtverbandes begrifflicher Weise vorhandenen verschiedenen Auffassungen von den Aufgaben der ev. Arbeitervereine doch eine erfreuliche Einmütigkeit darin besteht, für die berechtigten Interessen der Arbeiter, Kleinhandwerker u. s. w. mit allem Nachdruck einzutreten.

Nach Schluß des mit warmem Dank aufgenommenen Vortrags fand noch eine weitere Erörterung einzelner Punkte statt. Den Schluß des lehrreichen Abends bildete eine kräftige Ermahnung des Landesverbandsvorstands an die hitzigen Vereinsmitglieder, fest zusammenzuhalten und durch eifrige Arbeit und heilsame Selbstzucht zur Förderung und zum Gedeihen der Vereinsache kräftig beizutragen.

Württemberg.

Stuttgart, 26. Juli. Die Verhandlungen zwischen dem Reichsfanzler und dem württembergischen Kriegsminister sind dem Abschluß nahe. Die größeren Manöver werden nicht abgehalten, dagegen nur kleinere und diese auf solchem Terrain, wo keine Schäden entstehen können. Der Abhaltung der Kaiserparade auf dem Cannstatter Wägen steht kein Hindernis entgegen.

Stuttgart, 26. Juli. Gestern nachmittag 4 1/2 Uhr hat sich in einem Hause der Dlagstraße ein lediger Hausknecht erschossen. Das Motiv hiesu soll Liebeskummer gewesen sein.

Stuttgart, 26. Juli. Nachm. Am Neubau des Landesgewerbmuseums ist schon wieder ein Arbeiter vom hohen Gerüst auf die Straße herabgestürzt und war auf der Stelle tot.

Stuttgart, 26. Juli. Der Amtsversammlungs- auschuß erhielt von dem Kommandeur der 27. württ. Division die amtliche Mitteilung, daß die Exercitien der 27. Division nicht im Oberamt Ulm abgehalten werden und die Truppen-Quartierungen in den umliegenden Ortschaften daher nicht stattfinden. Es ist also dem von der Amtsversammlung geäußerten Wunsch entgegenkommend entprochen worden.

Ulm, 26. Juli. Heute nachmittag gegen 1/4 Uhr wollte Lieutenant B. des Dragonerregiments König (2. württ.) Nr. 26 ausreiten. Sein Pferd war von dem Wurschen schlecht gefastet worden, was den Offizier unterwegs in der Frauenstraße veranlaßte, vom Pferde zu steigen und nachzusatteln. Hierbei ging das Pferd durch, wurde aber in der Nähe des Gasthofs zum Greifen, nachdem es gestürzt war, aufgehoben. Der genannte Offizier schalt nun auf der Straße seinen Wurscher und verfehlte dem Pferde mehrere Streiche, von welchen nach Aussage von Augenzeugen auch einige den Wurschen getroffen haben sollen. Hierüber wurde das Publikum, das sich sofort in großer Anzahl ansammelte, sehr aufgebracht und nahm Stellung gegen den Offizier, so daß ein anwesender Schutzmann die Zerstreuung der Menge nicht mehr fertigbrachte. Letztere versuchte gegen den Offizier vorzugehen, worauf derselbe mit seiner Reitpeitsche auf einige hiesige Einwohner einhieb. Glücklicherweise kam ein Polizeibeamter hinzu, der sich mit dem Offizier in den Hof des Gasthofs zum Greifen zurückzog, das Hofthor schließen ließ und so weiteren Exzessen vorbeugte.

(Kaisermanöver.) Wie man hört, sind bezüglich der großen Kaisermanöver folgende Änderungen beabsichtigt. Vereinigung der Uebungen des 13. und 14. Armeekorps ist ausgegeben, ebenso findet beim 13. Armeekorps kein Korpsmanöver statt. Dagegen würde die 26. (1. württ.) Division bei Stuttgart, die 27. (2. württ.) Division bei Wangen und Guntzich je für sich manövrieren. Beiden Manövern werden Ihre Majestäten der Kaiser und der Königin beizuwohnen und die Parade abnehmen. Die Uebungen der 27. Kavallerie-Brigade finden nicht, wie ursprünglich beabsichtigt, bei Altheim, sondern bei Laupheim statt. Für die Verlegung war die in den alten Manövergebieten herrschende Futtermangel gar nicht oder in geringerem Maße betroffen worden.

— Die diesjährige Rekruteneinstellung erfolgt bei der Infanterie am 3. November, bei der Kavallerie am 3. Oktober, die Oekonomiehändler werden am 1. Oktober eingestellt.

Cannstatt, 25. Juli. Die Bezirks- gewerbe-Ausstellung soll wie der Redakteur aus Cannstatt erfährt, am 6. August vormittags 11 Uhr feierlich eröffnet werden. Bei dieser Eröffnungsfeier werden nur Komiteeglieder, Aussteller und geladene Gäste zugelassen. An die Eröffnungsfeier wird sich ein Festessen der Aussteller schließen, um 2 Uhr des genannten Tages wird dann die Ausstellung dem allgemeinen Besuch eröffnet werden. — Wie wir ferner erfahren, ist die Eröffnung der neuen Brücke definitiv auf Mittwoch den 27. September festgesetzt, und werden der Eröffnungsfeier die Kgl. Majestäten beizuwohnen, welche nach derselben der Bezirksgewerbeausstellung einen Besuch abstatten werden.

Ludwigsburg, 26. Juli. Die „Ludw. Ztg.“ meldet: Der Stiehlplatz bei Poppenweiler wird höherer Anordnung gemäß infolge des neulichen Unfalls bis auf weiteres nicht benützt.

Badnang. Die Neuzeit räumt in den Städten mit alten Eigentümlichkeiten immer mehr auf. So folgte dem Niederbruch des in die obere Marktstraße hineinragenden Oberamtsgefängnisses am Montag morgen die Niederreißung des früheren städtischen Wachthauses, nachdem die Wachtlokalen schon länger im Rathaus untergebracht sind.

Aus Württemberg, 26. Juli. Der 20 Jahre alte Bauer Jos. Oppiller von Mägenweiler, Gemeinde Gmünd, D. A. Tettnang, ist b. im Baden im Ober-erger Weiher ertrunken. — In Altheim bei Niedlingen wollte der 50 Jahre alte Michael Sauter über einen Gartenzaun aus Bohnenstücken klettern, rutschte aus und fiel so unglücklich, daß ihm ein 2 1/2 Centimeter starker Stecken 25 Centimeter tief in den Unterleib eindrang und im Falle abdrückte. Obwohl der eingedrungene Stecken durch den Arzt sogleich wieder herausgezogen wurde, ist nur wenig Hoffnung auf Lebenserhaltung des Verunglückten vorhanden. — Der im Witwenstande lebende Tagelöhner B. von Dächlingen, ca. 40 Jahre alt, Vater von 4 Kindern, wurde gestern mit seiner ledigen Schwägerin, der 18 jährigen Tochter des Boten K., welche vor einigen Tagen heimlich geboren und das Kind erdrosselt hat, verhaftet. Die Leiche des Kindes wurde im Keller vergraben gefunden. Die Verhafteten sollen lt. „U. Ztg.“ gefällig sein.

— In Waidsee stürzte ein Maurer vom Dache eines Hauses und erlitt dabei schwere Verletzungen. Dasselbst sprang ein Tagelöhner nach einem vorausgegangenen ehehellen Zwiste in den Stadteck. Da man ihn die That ausführen sah, war sofortige Hilfe bei der Hand. Mit einem Boot fuhren mehrere Männer nach der Stelle und zogen den jedoch indes schon bewußtlos Gewordenen aus dem Wasser. Es gelang, ihn in das Leben zurückzurufen.

Weingarten, 26. Juli. Anlässlich des 25jährigen Jubiläums des Kaiser-Regiments dürfte von Interesse sein, die Inhaber des Regiments seit seiner Gründung kennen zu lernen: 1674 Margraf Karl Gustav von Baden-Durlach; 1701 Generalmajor von Reichsach; 1712 der regierende Herzog von Württemberg; 1767 Generalleutnant von Argé; 1788 Generalmajor Prinz Ludwig Karl von Sachsen-Coburg; 1791 Generalmajor von Phull; 1792 der regierende Herzog von Württemberg; 1798 Oberst von Oberniss, später Generalmajor von Illienberg; 1808 Prinz Friedrich von Württemberg; 1871 Seine Majestät Kaiser Wilhelm I., König von Preußen; 1888 Seine Majestät Kaiser Wilhelm II., König von Preußen.

In einem Stall in Zell bei Niedlingen wurde vor einiger Zeit sämtliches Rindvieh toll. Unter heftigem Brüllen suchten die angeketteten Tiere aufwärts zu gelangen, um dann bald wieder auf den Standort niederzufallen. Schnellig beschafften die Hausbewohner und Nachbarn in Kübeln Wasser, um das rasende Vieh zu begießen. Als nach einiger Zeit die Tiere immer wieder mehr unruhig wurden, verbrachte man sie in den Hofraum und Garten, woselbst ihnen

wiederholt Wasser eingegossen wurde, was sie dann nach einigen Stunden wieder ruhig machte. Den Tieren war nämlich unter das Futter eine kleine Portion des Adermohns (Klatschroße) geschüttet worden und dieses betäubende Giftgewächs war Ursache dieses aufregenden Vorkommnisses. Darum Vorsicht bei aller Futtermittel! Dieser Fall steht nicht vereinzelt, denn vor kurzer Zeit geschah das gleiche in Daugendorf und Möhringen.

Mottweil, 24. Juli. Als am gestrigen Sonntag der Gehilfe des Amtsgerichtsfängniswärters die Gefangenen von ihrem Erholungsplatz im Gefängnishofe in den sicheren Gewahrsam zurückbringen wollte, gelang es zwei derselben, dem wegen Betrugs verhafteten Friseur Marx von hier und einem jungen, wegen besessenen Vergehens eingezogenen Kaufmann Luß von Cannstatt, zu entfliehen und durch einen fähigen Sprung in den Stadtgraben das Weite zu suchen. Trotz sofort angestellter Nachforschung ist man der beiden Flüchtlinge noch nicht habhaft geworden.

Kirchberg, 21. Juli. Auf die im württembergischen „Staatsanzeiger“ vom 14. Juli d. J. und im v. „Schulwochenblatt“ Nr. 29 erschienenen Aufrufe, betreffs der Sammlung von Brenneiselfraut, wandte sich Schreiber dieses an Hrn. A. Vantlin, Stuttgart, und erhielt u. A. nachfolgende Mitteilung: Wo größere Mengen von Brenneiselfraut gewachsen, schneiden oder pflückt man dieselben ab, so weit, wie die Stengel mit Blättern versehen und noch weich, nicht holzig oder steif sind. In der Regel kann man die großblättrigen Pflanzen 1 1/2 — 1 lang, von der Spitze an gerechnet, schneiden und an derselben Stelle nach 14 Tagen bis 3 Wochen die wieder frisch gewachsenen Pflanzen abnehmen. Wenn die Wurzeln nicht zerbrochen werden, gestärkt die Pflanze im Laufe des Sommers eine 6 — 8 malige Ernte. Die geschnittenen oder abgepflückten Brenneiseln müssen, damit die Blätter grün bleiben und nicht braun oder gelb werden, im Schatten, z. B. in leeren Scheunräumen, am möglichst faul- brem Fußboden getrocknet werden und zwar so trocken wie Heu. Diese holzige Stengel dürfen nicht mit abgeliefert werden. Man muß sie vielmehr durch Abstreifen mit der Hand oder durch Abklopfen, ähnlich wie man Getreide mit dem Dreschpflegel ausklopft, von den dünnen Blättern auslesen, was bei gut getrockneten Pflanzen sehr gut geht. Am besten thut der Sammler, im Schatten eines Baumes die frisch gesammelten Pflanzen weilen und sie dann zu Hause auf dem Boden oder in einer Scheune ziemlich dünn ausgebreitet völlig trocken zu lassen. Nach guter Trocknung werden die Pflanzen in Säcken recht fest eingepackt (eingetretet), wobei es gleichgültig ist, ob die Blätter zerbrochen oder ganz bleiben. Für das Kilo gut getrockneter Pflanzen werden 14 Pf. bezahlt. — Bei einigem Fleiß könnte sich namentlich unsere arme Landbevölkerung durch Sammlung genannter Pflanzen den Sommer hindurch ein schönes Stück Geld verdienen.

Deutsches Reich.

Berlin, 25. Juli. Der Kaiser wird sich unmittelbar nach Schluß des Manövers des 13. Armeekorps von Stuttgart aus zu den Manövern in Ungarn begeben. Der beabsichtigte Jagdausflug nach Schweden dürfte in den letzten Tagen des September erfolgen.

Berlin, 26. Juli. Die im Herbst 1892 eingezogenen Mannschaften sollen unbedingt im Herbst 1894 entlassen werden. Dagegen können die im Jahr 1891 eingetretene Mannschaften nicht bestimmt auf ihre Entlassung im Herbst 1893 rechnen.

Berlin. Wie der „Berl. Börsen-Zeitung“ aus kaufmännischen Kreisen als zuverlässig mitgeteilt wird, machen die Engros-Wurstgeschäfte schon jetzt erhebliche Preisaufschläge auf ihre Waren, obwohl sie das Fleisch billiger einkaufen. Zu ihrer Rechtfertigung machen sie geltend, daß so ungemein viel Vieh geschlachtet werde, weil die Wälder es nicht ernähren könnten. Später würden die kaufmännischen Geschäfte also Fleisch nur zu höchsten Preisen bekommen können, so daß sie sich jetzt schon vor-

sehen und mit ihren Wurstpreisen allmählich aufschlagen müßten. Die Anhebung der Preise wird also fortbauern. — Der „Saie“, bemerkt treffend die „Börsen-Zeitung“, sollte nun meinen, daß, wenn die Wursthändler jetzt so billige Fleisch kaufen können, sie auch billigere Preise stellen müßten, aber so rechnet anscheinend der Zwischenhändler nicht. Den Profit der Preisdifferenz steckt also allein der Zwischenhändler in die Tasche. Dem Produzenten die Preise nach Möglichkeit herabdrücken und dem Konsumenten zum höchsten Preislag verkaufen, das ist die „reelle“ Geschäftspraxis der Zwischenhändler, dieser Liebhaber der Güter und — des Freissins.

Berlin, 26. Juli. Die „Vossische Ztg.“ meldet: Nach den Bestimmungen des gestern unterzeichneten deutsch-englischen Vertrages über die Klimandischgar-Abgrenzung fällt das ganze Klimandischgargebiet, auch die bisher von England beanspruchte Landschaft Klimangelia, in das deutsche Interessengebiet.

Auf Veranlassung des Reichsfanzlers wird gegenwärtig in allen Staaten des Reiches eine Schenkungsstatistik hergestellt und die höheren und niederen Verwaltungsbeamten werden um ihre Gutachten zur Sache ersucht. Wie verlautet, soll die Regierung mit dem Gedanken umgehen, eine Anpassung des holländischen Systems auf unsere Verhältnisse vorzuschlagen, d. h. die konfessionierenden Behörden in Zukunft an bestimmte Verhältnisziffern zwischen Einwohnerzahl und Schenkungszahl, sowie an bestimmte objektive örtliche Bedingungen zu binden.

Gannover, 25. Juli. Einer der beiden Westtürme der im Bau begriffenen hiesigen Garnisonkirche ist heute morgen in sich zusammengefallen. Das Mauerwerk des Turmes war bis etwa 40 Meter Höhe gediegen. Der Einsturz erfolgte kurz vor Aufnahme der Arbeit; es wird deshalb angenommen, daß Menschen nicht zu Schaden gekommen sind. Der Bauplatz ist jetzt im weiten Umfange polizeilich abgesperrt.

Karlsruhe, 26. Juli. Trotz der Vorstellungen, welche die württembergische und badische Regierung in Berlin erhoben, finden die Manöver des 13. und 14. Armeekorps definitiv statt. Der Kaiser trifft hier am 10. September ein.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 25. Juli. Der oberste Sanitätsrat konstatierte die Gefahr der Cholera-Einschleppung, insbesondere für die südlichen Reichsländer. Er empfiehlt Ueberwachung des Fremdenverkehrs und andere vorbeugende Maßregeln.

Italien.

Auf der Station Poggio zwischen Padua und Bologna benützte ein Geizzer einen Moment des Alleinseins, um wie angenommen wird, in einem Anfall von Wahnsinn die Lokomotive los zu kuppeln und in vollem Dampf gegen Bologna zu fahren. Auf allen Stationen versuchte man die Maschine durch Signale zum Stehen zu bringen. In der telegraphisch abvisierten Station Bologna gelang es endlich, die in großer Eile dahinsausende Lokomotive durch Wechsellagerung auf ein unbenütztes Geleise zu bringen. Die Lokomotive zertrümmerte die stehende Waggons, der Geizzer wurde hin- abgeschleudert und tödlich verwundet. Es

ist geradezu ein Wunder, daß kein furchtbares Unglück geschehen ist. Die Lokomotive hatte die 37 km. lange Strecke in 36 Minuten zurückgelegt.

Frankreich.

Paris, 27. Juli. Ein englisches Telegramm meldet die Abreise des französischen Gesandten von Bangkok. Vor seiner Abreise überreichte der siamesische Minister des Aeußern dem französischen Minister eine Note, in welcher erklärt wird, die siamesische Regierung sei überrascht, zu erfahren, daß Frankreich ihre Antwort auf sei. Ultimatum als eine Verweigerung der französischen Bedingungen auslege. Der König von Siam wolle bloß Frieden und sei bereit zur Ueberlassung von Annam und Kambodja und aller Pforten und Territorien in der Umgebung von Shangreg-Kog, welche bisher als siamesische Territorien galten.

Nord-Amerika.

Chicago, 21. Juli. Die Händel zwischen den Ausstellungsbeamten und den fremden Kommissaren scheinen kein Ende zu nehmen. Vor einigen Tagen wurde den Ausstellern die Erlaubnis erteilt, Duplikate der von ihnen aus- gestellten Artikel zu verkaufen. Da aber die Ausstellungsbeamten behaupteten, daß die Aussteller die Ausstellungsobjekte selbst verkaufen würden, übten sie eine sehr scharfe Kontrolle aus. Ein russischer Aussteller, Antonin, hatte seine Kästen geschlossen und die Schlüssel einem Angestellten übergeben. Bei diesem erschienen nun die Zoll- beamten und verlangten die Schlüssel, welche derselbe denn auch, nachdem man ihm mit Ver- haftung gedroht hatte, herausgab. Darauf ließ der russische Kommissar gestern die ganze russische Ausstellung schließen, doch wurde die- selbe heute wieder eröffnet, nachdem der Gene- raldirektor Davis beruhigende Erklärungen ab- gegeben hat. — Dem „Gerald“ zufolge haben die französischen und belgischen Aussteller alle ihre Artikel der Preiskonkurrenz entzogen, da sie es müde seien, auf die Organisation der Preisgerichte zu warten. Die belgischen Preis- richter wollen in einigen Tagen nach Europa zurückkehren.

Süd-Amerika.

Aus **San Salvador** (Südamerika) wird gemeldet, der Präsident habe eine Verchwörung gegen sein Leben entdeckt und 23 Ver- schwörer sofort hingerichten lassen.

Palästina.

Aus **Palästina.** Am Sonntag den 2. Juli d. J. wurde in Haifa (am Fuße des Kar- melberges an der Küste des Mitteländischen Meeres in Palästina) die neue evangelische Kirche eingeweiht. Es besteht dort eine recht lebendige kleine evangelische Gemeinde, die zum Teil aus früheren Mitgliedern der (Hoffmann'schen) württembergischen Tempel-Kolonie entstanden ist infolge der Vermählungen des deutschen evan- gelischen Pfarrers von Jerusalem. Zu der Feier der Kirch-Einweihung waren Glaubens- genossen aus Jerusalem, Bethleem und aus Safa eingetroffen. Aus dem alten Vestaal, wo ein Dant- und Abchiedsgottesdienst gehalten wurde, bewegte sich der kleine Festzug zur neuen Kirche. Die Festversammlung war so zahlreich, daß ein Teil derselben vor der Thür stehen mußte. Pastor Schlicht von Jerusalem hielt die Weiherede über 1. Petri 2, 5, worauf noch

zwei Kinder getauft wurden. — Nachmittags war Nachfeier auf dem Karmel. Unter einigen Fächern nahm man Platz auf Bänken um Tische herum, von wo aus man ringsum die herrliche großartige Festsicht hat. Man sang Chöre und andere deutsche Lieder und hörte erbauliche Ansprachen. Auch der greise „Vater Schneller“ von Jerusalem sprach. Der deutsch-patriotische Zug, der durch die Herzen der Festversammlung ging, fand seinen Ausdruck in dem Gesang von „Deutschland, Deutschland über alles“ und „Kennst Du das Land, so wunderschön?“ Der Choral „Lobe den Herren, o meine Seele“ beschloß die Nachfeier auf dem Karmel. — Abends war noch ein Gottesdienst in der neuen Kirche, wo der deutsche evangelische Pfarrer von Bethleem eine Ansprache hielt.

Verschiedenes.

Schwimmübungen der Kavallerie. Von der Garde-Kavallerie-Regimentern in Potsdam werden zur Zeit auf der Havel Schwimmübungen mit voller Ausrüstung gemacht und zwar werden hierbei eigens dazu konstruierte Röhre aus präpariertem Segeltuch verwendet. Diese Röhre, welche zusammengelegt werden können, werden in Wagen an Ort und Stelle gefahren, doch sind dieselben derart eingerichtet, daß sie auch auf das Pferd verpackt mitgeführt werden können. Vor dem Gebrauch werden die Seitenwände mit Luft gefüllt, so daß die Mann- schaften, die in denselben Platz nehmen, während sie die Pferde, die in Wasser schwimmen, am Gann nachziehen, wie in einer großen Schwimm- blase sitzen. An verschiedenen, vorläufig noch schmalen Stellen der Havel haben mit diesen Segeltuchröhren Flußübergänge stattgefunden. Nach hinlänglicher Erprobung soll auch an den breiten Stellen der Havel z. B. bei Schildhorn, ein Flußübergang versucht werden.

Das stärkste Regiment der Welt. Die gefürstete Grafschaft Tirol hat verfassungsmäßig zum ältesten Regimente eine nur ein Regiment, die berühmten Kaiserjäger, zu stellen. Um dieses Vorrecht zu bewahren, aber doch zugleich die allgemeine Wehrpflicht durchzuführen, hat man das Regiment allmählich auf immer mehr Bataillone gebracht. Die steigende Bevölkerungs- ziffer ist die Veranlassung, daß die Kai- serjäger jetzt wieder vier neue Bataillone er- halten. Die bisherigen Feldjägerbataillone 3, 14, 18 und 27 treten in den Verband des Regiments, das mit seinen 16 Bataillonen, 64 Feld- und 16 Ersatzkompanien das stärkste Regiment der Welt ist.

Im Kopfe. „Wollen Sie mir die Namen der Schädelknochen nennen?“ fragt der Exami- nator einen Studenten. — „Ich habe sie alle im Kopfe, Herr Professor, allein die Namen fallen mir jetzt nicht ein.“

Verschiedene Wege. Student A.: „Du, ich sehe deinen Ansel jetzt jeden Morgen an der Universität vorbei spazieren!“ — Student B.: „Ich danke dir; seit ich ihn zuletzt angumpelt habe, geht er mir konsequent aus dem Wege!“

Ein Traß. „Es ist jammerlich, daß man meinen Mann nicht zum Stadtrat gewählt hat. Die halbe Stadt hätte e Freud d'rüber g'habt.“ — „Na, trösten Sie sich, Frau Nach- barin, da freut sich halt jetzt die andere Hälfte.“

Bekanntmachungen.

Kgl. Amtsgericht Schorndorf.

Durch Beschluß vom heutigen ist der ledige, 49 Jahre alte Wein- gärtner **Georg Erhardt** von Winterbach wegen Verschwendung

entmündigt

worden. Den 26. Juli 1893.

Oberamtsrichter:
Meßger.

Zu Wurstbereitung empfehle

la. schwarze Samostrauben

(ohne Stiele), 1 Liter Getränk kommt auf 6 g.

Carl Schäfer am Markt.

Obstmühlen & Pressen, eiserne Press-Spindeln & Futter Schneidmaschinen

empfehlen

Th. Veil, mech. Werksätte.
Reparaturen prompt und billig.

Brandschadens-Umlage- & Einzugs-Register

sind wieder vorrätig in der
G. W. Mayer'schen Buchdruckerei.

Schorndorfer Anzeiger.

Amisblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Ersteinst Dienstag, Donnerstag, Samstag, u. Sonntag.
Sonntagspreis in Schorndorf vierteljährlich
1 M. 10 Pf., durch die Post bezogen
im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 15 Pf.

Sonntag den 30. Juli 1893.

Interaktionspreis:
eine viergehaltene Zeile oder deren Raum 10 Pf.
Anlage 1893. Wochent. Beilagen.
Unterhaltungsblatt und Jugendblatt.

Gereinigten Weingeist
& weißen Rheinweinessig
empfiehlt zum Ansetzen und Ein-
machen die
Palm'sche Apotheke.

Kinderwagen
zum Sitzen & Liegen
in großer Auswahl,
auch sind stets schöne
englische Wagen
mit Gummirädern
und feiner Ausstattung
vorrrätig zu sehr billigen Preisen.
H. Stein, Sattler.



**Mischel-
Suppe**
mit neuem Sauerkraut.
Wöhrl z. Hirsch.
Freitag Abend
frische Leberwürste
bei Obigem.

Heute Freitag
frische
Leberwürste
bei Pauspe, Metzger.

Schorndorf.
Eine größere Partie neue
Weinfässer,
ca. 2 Eimer haltend, hat billigt zu
verkaufen
Hospitalpfleger: Kammel.

Angekommen sind gut-
erhaltene
Weinfässer
jeder Größe, 2 Eimer haltende zu
24 Mark
Haas, Metzlerin.

Sehr guten Most
verkauft imweise
Buchbinder Guchner.

Plüderwiesenhof.
Guten Apfelmoss
hat feil
August Weller.

Steinenberg.
Nächsten Dienstag frischer
weißer & schwarzer Kaff
& rote Ware
bei Ziegler Erzinger.

Ein Schirm
ist stehen geblieben.
Abzuholen bei der Redaktion d. Bl.
Schorndorf.

Eine schwarze Ente
hat sich verlaufen. Abzugeben gegen
Belohnung im Kreuz.

Lieder- & Kranz.

Die Sänger des Liederkranks beteiligen sich bei dem am Sonn-
tag den 30. Juli stattfindenden
Jubiläum der Liedertafel Winnenden.
Unsere verehrte Passiv-Mitglieder werden hiemit freundlich einge-
laden, an dem Ausflug nach Winnenden teilzunehmen.
Abfahrt mit Zug 10 Uhr 57 Min. Fahrkarten zu ermäßigtem
Preis wollen bei dem Unterzeichneten bestellt werden.
Vorstand des Liederkranks:
C. Gahn.

Solnhofener Platten

empfehlte Veil, z Brünnele.

Neu!
L. Preis der Deutschen Land-
wirtschafts-Gesellschaft Colmar 1890
EPRESSEN
für Obstwein, Trauben- und Beerenwein
in neuester vorzügl. bewährter Construction mit
glasierten Eisenblech oder mit Holzblech. Unerreicht
in Leistung u. Güte. Jahresabzug über 1000 Pres-
sen u. Obstmühlen. 600 Arbeiter. Preisgekrönt
mit über 350 Medaillen in Gold u. Silber etc.
Specialfabrik für Pressen und Obstver-
wertungsapparate.
PH. MAYFARTH & Co., Frankfurt a. M.
Agenten erwünscht. Cataloge gratis & franco.

Haben Sie Sommersprossen?
Wünschen Sie zarten, weißen, sammet-
weichen Teint? — so gebrauchen Sie
Bergmann's Liliennilchseife
m. d. Schutzmarke (Zwei Bergmänner)
von Bergmann & Co. in Dresden.
à Stk. 50 Pf. in der Palm'schen
Apotheke.

Gut gemachte, dreiteilige
Wollmatten
empfehlte billigt
Stein, Sattler.

Georg Kalbfell
Kammacher
vis à vis dem Forsthaus
empfehlte alle Sorten

Räume & Schwämme
zu billigsten Preisen.

**SUPPEN
MAGGI
WURST**

Zum Ansehen & Einmachen
empfehlte:

**Ia. Frucht- &
Tresterbrennwein**
geringsten
Weingeist,
Rheinweinessig,
Salicyl-Einmachessig,
doppelt. & dreifach. Essig
Carl Schäfer, Conditor.

Thomashardt.
Bei Unterzeichnetem können sofort
tüchtige
Steinschläger
Beschäftigung finden.
Thomas Ganklofer.

1 Wagen Dung
hat zu verkaufen
Niesher, Krone.

Stroh kauft
Oberle im Möhle.

Dankagung.

Für die vielen Beweise
herzlicher Teilnahme wäh-
rend dem langen schweren
Krankenslager meiner lieben
Frau, sowie für die trost-
reichen Worte des H. Stadtpfarrers
am Grabe, für den erhebenden Ge-
sang der Herren Lehrer und die
zahlreiche Begleitung zu ihrer leg-
ten Ruhestätte sagt den herzlichsten
Dank.
David Altingstein.

Kindfleisch

das Pfd. 35 Pf.
empfehlte bestens Metzger Schnabel.

Verkauf.

Eine bereits noch neue, mit zwei
Holzspindeln versehene
Mostpresse
nebst einem
Mahltrug
mit Stein, sowie einen hölzernen
Schweinefall,
welcher auf dem
Hegauhof bei Aspacher
eingesehen werden kann, hat im Auf-
trag den 31. Juli Nachmittags
1 Uhr auf dem Waldhornfelder
gegen bar zu verkaufen.
D. Kraft
z. Waldhornfelder.

Gottlieb Bittner
hat einen
Eimer Most
auch imweise zu verkaufen.

Den Haberertrag
von 1/4 u. 1/2 Viertel Acker verkauft
Chr. Widmann.

Den Haber-Ertrag
von 1/4 Acker verkauft
Chr. Föll.

Ein junger zuverlässiger
Knecht
für ein Einspänner-Fuhrwerk fin-
det dauernde gut bezahlte Stellung
und kann sofort eintreten.
Näheres in der Buchdruckerei
in Ebersbach.

Bei Salzfluß, offenen
und bösen Füßen leistet
das Schrader'sche Indian-Pfla-
ster Nr. 3, bei nässenden und troc-
kenen Flechten Nr. 2, bei bösartigen
freibehaltigen Geschwüren u. Knochen-
fracturen Nr. 1 die vorzüglichsten
Dienste und findet dieses berühmte
Pflaster deshalb auch ausgedehnte
Anwendung. Paquet N. 3. u. 1.50.
Apotheker Jul. Schrader's Nachf.
Stuttgart. Zu beziehen durch die
Apotheken. In Schorndorf bei
Apotheker Palm.

**Baptisten-Gemeinde
Oberurbach.**
Sonntag den 30. Juli.
Vorm. 9 Uhr Bibelstudie.
Nachm. 2 1/2 Uhr Predigt.
Abends 7 Uhr Predigt.

Tagesbegebenheiten.

Stuttgart. Der Zustand des H. Stadt-
pfarrers Knapp hat sich seit gestern be-
deutend verschlimmert und die Abnahme der Kräfte ist
eine so große, daß das Schlimmste in kurzem
zu befürchten ist.

Stuttgart, 26. Juli. Anlässlich des be-
vorstehenden russisch-deutschen Zollkriegs wird
man sich auf ein Steigen der Getreidepreise ge-
faßt machen müssen, doch dürften die kleineren
Märkte wesentlich davon nicht betroffen werden,
da der Ausfall der Ernte bei uns und in Oe-
sterreich paralysierend wirkt. — Dagegen wird
in Anbetracht der niedrigen Fleischpreise, die
sich nicht sobald wieder auf ihre frühere Höhe
schwingen dürften, ein Sinken der Käsepreise zu
erwarten sein.

Stuttgart, 26. Juli. Der bekannte große
Zeitungsverleger Billiger aus Newyork, welcher
sich mit Familie hier aufgehalten, hatte vor-
gestern das Malheur, den Zug nach Freiburg-
stadt zu verpassen. Nach einschließen, bestellte
er sich einen Extrazug, der ihn noch eher an
Ort und Stelle brachte, als der fahrplanmäßige
Zug. Volltätig, der heute als dicker Millionär
gilt, hat bekanntlich seine Laufbahn in New-
york als Zeitungsausrufer begonnen.

Havensburg, 26. Juli. Dem Stuttg. N.
L. wird von hier folgendes hübsche Gesichts-
gemälde mitgeteilt: Ein hies. Handwerker, welcher bei
Vergebung häßlicher Arbeiten bisher unberück-
sichtigt geblieben war, erhielt wegen rückständiger
Steuer einen Zahlungsbefehl. Der naive Havens-
burger sandte denselben zurück, nachdem er darauf
geschrieben hatte: „Sie lassen mich immer unbe-
rückichtigt; ich Sie auch. Wie du mir, so ich
dir!“ Die Steuerverwaltung dürfte allerdings
mit dieser Art vor Zahlung kaum zufrieden sein.

Deutsches Reich.
Berlin, 27. Juli. Als Nachfolger des
Staatssekretärs von Malchow wird jetzt nicht
mehr Herr von Schraut, sondern der Ministerial-
Direktor im Reichs-Schatzamt Herr Aschenborn
bezeichnet.

Das neue Gesetz gegen den Sachwucher
— im Gegensatz zum Geldwucher — macht der
judo-freimüthigen Presse viel Sorgen, die man
versteht, wenn das „Berl. Tagebl.“ trauernd
folgende Liste von Geschäften aufzählt, die von
dem gefährdeten Gesetz getroffen werden, und
wenn man bedenkt, in welchen Hände diese Ge-
schäfte vorzugsweise liegen. Der Sachwucher
kann also z. B. mit jedem Kauf, Trödel- oder
Lieferungsgeschäft, mit einem Miets- oder Pacht-
Verhältnis, mit einem Dienst-, Verdingungs-
und Arbeitsvertrag, mit jedem Kommissions- oder
Vermittelungsgeschäft in Verbindung stehen, und
umfaßt sonach den sogenannten Waren- und
Mietswucher, Grund- und Bodenwucher, Hypo-
thekenswucher, Getreidewucher, Patentwucher, die
Grundstücksversteigerungen, Güterschacher und
Unterpfandsversteigerungen, den Forderungskauf, die Vieh-
leihe (Viehverstellung), den Viehverkauf und
Viehkauf, die Abzahlungs- und Schuldberge-
schäfte, sowie Auktionen und Versteigerungen,
den Terminhandel, die Kartelle, Ringe, Sub-
missionen, Lotterien etc.

Schneidemühl. Der Berliner Brunnen-
macher beabsichtigt, in nächster Zeit seine Ar-
beiten am Brunnen wieder aufzunehmen. Er
will die Mühle nach tiefer bringen, den Wasser-
auslauf verringern und klares, brauchbares
Wasser schaffen. Die Abbrucharbeiten auf der
Unglücksstätte sind wegen Mangels an Geld-
mitteln eingestellt worden. Durch Privathilfe
sind bis jetzt etwa 45 000 M. eingegangen.

Heidelberg, 25. Juli. Ein in der Medar-
vorstadt wohnender Landwirt, der dieser Tage auf
einen in Verwesung übergegangenen Hasen trat,
auf dem es von Wespen wimmelte, wurde von
einer derselben in den Arm gestochen. Der Mann
schlug die Sache nicht an, als er aber, nach Hause
gekommen, irre zu reden anfing, ängstigte sich
seine Frau und ließ den Arzt holen, der Blut-
vergiftung feststellte. Zwei volle Tage war dann
der Patient bewusstlos und es erfolgte die größte
Anstrengung, ihn am Leben zu erhalten.

Saynau i. Schl. Kürzlich waren zwei
Bürger mit einem polizeilichen Strafmandat
von je 3 M. bedacht worden, weil sie zu mitter-
nächtlicher Stunde die „Nachahmung eines
Bären“ inszeniert hatten. Einer von diesen
beiden erhielt nun dieser Tage wiederum ein
Strafmandat von 3 M. und zwar, weil er durch
„außerordentliches Niesen“ ruhestörenden Lärm
verursacht haben soll. Der Betroffene will
aber diesmal die Strafe nicht ruhig hinnehmen,
vielmehr durch richtigeren Spruch feststellen
lassen, ob außergewöhnliches Niesen thätlich
ruhestörenden Lärm hervorruft. Er behauptet
ein kräftiges Niesorgan zu besitzen, das, sobald
es in Thätigkeit tritt, das Niesen öfters wie-
derholt.

Frankreich.
Paris, 27. Juli. Eine Dynamit-Explo-
sion in einer Fabrik zu Ablon rief in dor-
tiger Gegend große Aufregung hervor. In
einem Umkreis von 500 Metern um die Fa-
brik ist alles zermalmt, beinahe alle Arbeiter
sind getödtet. Die Ursache der Explo-
sion ist bis jetzt nicht ermittelt.

Toulon, 26. Juli. Der englische Damp-
fer „Gernao“ wurde, als er das im Mandu-
vieren begriffene französische Mittelmeergerich-
wer durchkreuzen wollte, durch das Panzergeschiff
„Cécile“ in den Grund gebohrt. Die Mann-
schaft wurde gerettet.

Großbritannien.
Liverpool, 26. Juli. Ein Großfeuer zer-
störte die Schuppen in Hornby Dock, verbrannt
ist viel Baumwolle und Del, der Schaden wird
auf eine Million Mark berechnet.

Malta, 27. Juli. Das Kriegsgericht er-
kannte, daß der Untergang der „Victoria“ leblich
durch die Schuld des Admirals Tryon
verursacht worden sei. Der Kapitän Bourke
und die übrigen Offiziere der „Victoria“ seien
vormerkfrei. Das Gericht bedauert, daß Ad-
miral Warham nicht seine Absicht ausgeführt
hat, um die Erklärung des Signals zum Ro-
tationswechsel zu erwachen. Es laufe jedoch den
Interessen der Marine zuwider, den Admiral
Warham deshalb zu tadeln, weil er einen
Befehl des persönlich anwesenden Oberbefehls-
habers ausgeführt habe.

Zur Beachtung der Landwirte. Der
Hafer ist in diesem Jahr durchweg zweiwüchsig.
Da empfiehlt es sich, die Stoppeln stehen zu
lassen, den Acker mit einem Pfändwisch zu ver-
sehen, damit der Schäfer denselben nicht abhüten
kann, und es werden die Stoppeln so schön
und kräftig wieder aufschlagen, daß dem Land-
mann der Hagerader im Herbst noch eine reiche
Ernte an Grünfutter giebt.

Naturfelsenheit. Auf einem Kornfelde
bei Wehrath bei Nibbey wurde kürzlich ein Galm
mit 16 Nieren gefunden. Die Hauptnieren, mittel-
lang und voll mit dicken Nierenkörnchen beiegt,
streckt aufwärts, während die 15 Nebenähren un-
terhalb der ersten fächerartig am Galm standen
und zum Teil ebenfalls Körner trugen. Auf dem-
selben Acker wurden noch mehrere Nieren mit 10
bis 12 Nebenähren gefunden.

Aus Siam. (Ein Blick in das Hofleben
des Königs von Siam.) Bei dem Interesse,
welches Siam augenblicklich in Anspruch nimmt,
dürften die folgenden Zeilen am Plage sein.
Sie sind einem Artikel entnommen, welcher sich
in der „Contemporary Review“ von diesem Mo-
nat befindet. Der Aufsatz stammt aus der Feder
eines Journalisten, welcher vor nicht langer
Zeit in Siam war und — seiner Aussage nach
— sehr oft in persönliche Berührung mit dem
Könige gekommen ist. Der König von Siam
ist eine höchst angenehme Persönlichkeit. Er
ist gut unterrichtet, gütig, charakterfest und
würdevoll in seinem Auftreten. Er ist ein schö-
ner Mann und ein Gentleman. Hier muß je-
doch, das Lob aufhören. Sein Leben ist eine
fortgesetzte Ausschweifung. Vor seinem 15.
Jahre war er schon Vater zweier Töchter, seine
erste Frau ist seine Halbgeschwister. Die Anzahl
seiner Frauen in seinem Palast ist unbekannt.
Alles, was sie angeht, wird in Siam als
„Rang Mac“, d. h. das Innere, bezeichnet und
darüber zu sprechen, ist streng verboten. Die
Zahl seiner Kinder ist mehr als 100. Das
„Innere“ des Palastes ist nicht eine Reihe von
Zimmern — es ist eine Stadt. Jede seiner
Frauen besitzt Zuvellen im Uebermaß. Ueber
die Lage seines Landes weiß der König nichts.
Selbst die Zustände in seiner Hauptstadt sind
ihm unbekannt. Sobald es bekannt wird, daß
er einen Spaziergang zu machen beabsichtigt,
werden die Straßen rein gefegt, die Soldaten
und die Polizei suchen dann ihre besten Klei-
der vor, legen ihre Waffen an, die bei solchen
Gelegenheiten allein gebraucht werden — Wang-
stok legt ein Feierkleid an und erscheint fast in
der Anständigkeit einer europäischen Stadt. Mit
der König wieder heim von seinem Spazier-
gange, so werden die schönen Kleider und die
glänzenden Waffen sorgsam beiseite gelegt und
alles fällt wieder in den alten Zustand von
Schmutz und Vassigkeit zurück. Wenn der Kö-
nig seinen Palast auf dem Lande in Bag-pa-in
besucht, so nimmt er alle Frauen und Kinder
mit ihnen Wägen mit — ein Tausend Per-
sonen folgen ihm. Die damit verknüpften Un-
kosten sind enorm. Wenn Verwandte des Kö-
nigs sterben, finden die Leichenverbrennungen
unter unbeschreiblichen Ceremonien statt. Die
Verbrennung der letzten königl. Leiche kostete
80 000 Pfund Sterling.